

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 2 (1910)

Heft: 6

Buchbesprechung: Literatur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am 18. Juni teilte das «*Korrespondenzblatt*» mit, dass die örtlichen Verhandlungen fast durchwegs gescheitert seien, sodass das im Hauptvertrag vorgesehene Schiedsgericht am 14. Juni in Dresden zusammentreten musste.

Der Schiedsspruch lautete:

Die gegenwärtigen tariflichen Löhne werden während der Vertragsdauer im allgemeinen um 5 Pfg. erhöht. In Orten, die nach der letzten Volkszählung weniger als 5000 Einwohner hatten, wird der tarifliche Lohn um 4 Pfg. erhöht. Gehören solche Orte nach dem letzten Tarifvertrag zu dem Vertragsgebiet eines grösseren Ortes, so tritt auch hier eine Lohnerhöhung von 5 Pfg. ein. Die Anrechnung bisher gewährter Lohnerhöhungen ist technisch schwer möglich, würde zu Ungerechtigkeiten führen und den Abschluss der Bewegung stark verzögern und musste daher abgelehnt werden.

Die Lohnerhöhungen haben in folgender Weise stattzufinden:

1. Wo 5 Pfg. gewährt werden, sofort 1 Pfg., am 1. April 1911 2 Pfg. und am 1. April 1912 wieder 2 Pfg.

2. Wo 4 Pfg. gewährt werden, sofort 1 Pfg., am 1. April 1911 2 Pfg. und am 1. April 1912 1 Pfg.

Die Entscheidung über Arbeitszeit ist ebenfalls getroffen. Sie bringt für Frankfurt a. M., Offenbach, Wiesbaden, Mannheim und Ludwigshafen eine Verkürzung der Arbeitszeit auf 9 $\frac{1}{2}$ Stunden. Für alle weiteren Tariforte wurde eine Arbeitszeitverkürzung abgelehnt. Die Aussperrung ist von den Unternehmern in einigen Orten, so in Kassel, Köln am Rhein, Essen, Bochum und Recklinghausen aufgehoben worden.

Am 25. Juni meldete die Generalkommission der deutschen Gewerkschaften *das Ende der Bauarbeitersperrung an durch Annahme des Schiedspruchs des zentralen Schiedsgerichts* durch alle Parteien. An einzelnen Orten soll es mit der Wiederaufnahme der Arbeit gehappert haben, weil die Arbeiter mit dem Ergebnis der Bewegung nicht zufrieden waren. Wir gestehen, dass auch uns das Resultat dieses Kampfes nicht besonders imponiert. Dabei darf man jedoch nicht vergessen, auch die besondern Verhältnisse eines Landes zu berücksichtigen, und im Vergleich mit dem Ergebnis der Aussperrung in Schweden im Jahre 1909 sind die deutschen Gewerkschaften doch noch vorteilhaft weggekommen, es bleibt ihnen wenigstens die Möglichkeit, in absehbarer Zeit manches noch zu erreichen, auf das sie angesichts der gewaltigen Ausdehnung der Bauarbeitersperrung diesmal verzichten mussten. Auch die Oberscharfmacher im Unternehmerlager dürften vom Resultat des Kampfes, den sie angezettelt haben, nur halbwegs erbaut sein.



Der grösste Faulenzer Englands.

Der grösste Faulpelz Englands ist unstreitig Archibald Repau in Tottenham. Seit 1904 ist er ohne jede Arbeit und hat die sechs Jahre meistens im Bett zugebracht. Er hat darin eine grössere Ausdauer entwickelt als sogar der schwedische König Karl XII. Seine Frau

hat ihn einmal aus dem Bett hinausgeschmissen, um ihn zum Aufstehen zu bewegen, aber sofort war er wieder in die Federn zurückgekrochen. Einst, als es ihr gelang, ihn zum Hause hinauszuworfen und auszuschliessen, ist er durchs Fenster ins Bett zurückgestiegen. Zweimal ist er eingesperrt worden wegen Vernachlässigung seiner Frau, sobald er aber aus dem Gefängnis kam, kroch er wieder ins Bett. Nun endlich hat sich die Heilsarmee über den unverbesserlichen Faulpelz hergemacht und einer ihrer Brigadiere behauptete vor dem englischen Richter, dass es seinen Anstrengungen gelungen sei, durch Gebet und Zureden den Mann endlich zur Arbeit zu bewegen. An einem Tage sei er bereits um 6 Uhr morgens aufgestanden, habe das Zimmer aufgewaschen und einige Malerarbeiten im Heim der Heilsarmee verrichtet. Der Richter sprach die Scheidung zwischen dem Faulpelz und seiner Frau aus, unterliess es aber, ihn wiederum ins Gefängnis zu schicken, da dies anscheinend nutzlos sei.

Genossenschafts-Zigarrenfabrik Helvetia, in Burg, in Liquidation.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an der in Liquidation stehenden Genossenschafts-Zigarrenfabrik Helvetia, in Burg, noch Forderungsansprüche geltend machen wollen, werden aufgefordert, dieselben unter Vorlage der Forderungsurkunden bis längstens den 2. August 1910 beim Präsidenten der Liquidationskommission, Herrn Notar Holliger, in Beinwil a. See, anzumelden.

Ansprüche, welche innert dieser Frist nicht geltend gemacht werden, könnten keine Berücksichtigung mehr finden.

Burg, 28. Juni 1910.

Namens der Liquidationskommission,

Der Präsident:

Holliger, Notar, Beinwil a. See.

Literatur.

Im Verlag von J. H. W. Dietz Nachf. in Stuttgart ist soeben erschienen: *Vermehrung und Entwicklung in Natur und Gesellschaft* von Karl Kautsky. 50. Band der Internationalen Bibliothek. VIII und 268 Seiten. Preis broschiert Mk. 1.50, gebunden Mk. 2.—

In dem vorliegenden Buche bietet Kautsky allen, die sich mit der wieder modern gewordenen Frage der Uebervölkerung beschäftigen, einen guten Führer durch das Labyrinth des Malthusianismus. Der Verfasser ist bemüht, eine Lücke in unserer Literatur auszufüllen; er versucht, die Einheit zwischen gesellschaftlichem und natürlichem Geschehen, dabei aber auch die Eigenheit des ersteren zu erweisen, im Gegensatz sowohl zu jenen Vertretern der Geisteswissenschaften, die das gesellschaftliche Geschehen als Produkt eines freien Willens aus dem Rahmen der Naturgesetzlichkeit herausheben wollen, als auch im Gegensatz zu jenen Vertretern der Naturwissenschaften, die die Eigenart des gesellschaftlichen Organismus verkennen und glauben, die Kenntnis der Gesetze, die den pflanzlichen und tierischen Organismus beherrschen, genüge, die Probleme des gesellschaftlichen Lebens zu lösen.

* * *

Das eben publizierte neueste Doppelheft der „*Sozialpolitischen Zeitfragen der Schweiz*“ enthält eine Arbeit von Prof. Dr. Schenkel in Winterthur über „Demokratie und Wahlrecht“. Diese Publikation bildet einen wertvollen Beitrag zur Proporzliteratur. Der Autor erläutert speziell das System Bürkli und das Verfahren der Listenstimmenkonkurrenz und kommt zu dem Urteil, dass ein System

lichem und natürlichem Geschehen, dabei aber auch die Eigenheit des Ersten zu erweisen, im Gegensatz sowohl zu jenen Vertretern der Geisteswissenschaften, die das gesellschaftliche Geschehen als Produkt eines freien Willens aus dem Rahmen der Naturgesetzlichkeit herausheben wollen, als auch im Gegensatz zu jenen Vertretern der Naturwissenschaften, die die Eigenart des gesellschaftlichen Organismus verkennen und glauben, die Kenntnis der Gesetze, die den pflanzlichen und tierischen Organismus beherrschen, genüge, die Probleme des gesellschaftlichen Lebens zu lösen.“

Das eben publizierte neueste Doppelheft der „Sozialpolitischen Zeitfragen der Schweiz“ enthält eine Arbeit von Prof. Dr. Schenkel in Winterthur über „Demokratie und Wahlrecht“. Diese Publikation bildet einen wertvollen Beitrag zur Proporzliteratur. Der Autor erläutert speziell das System Bürkli und das Verfahren der Listenstimmenkonkurrenz und kommt zu dem Urteil, dass ein System des Verhältniswahlverfahrens um so besser und gerechter ist, je mehr es sich unabhängig macht von dem bestehenden Majoritätssystem, um so schlechter, je mehr es sich an schon bestehende Verhältnisse anlehnt. So ist beispielsweise an den Unzukömmlichkeiten im Kanton Zug nicht das proportionale Wahlverfahren schuld, sondern eben der Umstand, dass man dort nicht streng nach den Grundsätzen der Proportionalität verfährt. Kein Proporzfreund und kein Proporzgegner sollte die flott und packend geschriebene Schrift ungelesen lassen. Preis 1 Franken. Verlag der Buchhandlung des Schweiz. Grütlvereins, Zürich. Auf die „Sozialpolitischen Zeitfragen“ kann stets abonniert werden. Preis per Serie von 5 Nummern 2 Fr., per Post Fr. 2.50.

Buchhandlung Vorwärts, Berlin.

Geschichte der Gesellschaftsklassen in Deutschland. Von Paul Kampffmeyer. Von dieser Schrift gelangte soeben die zweite völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage zur Ausgabe. Ueber die erste Auflage schrieb Genosse Cunow im Band XV der „Neuen Zeit“ u. a. folgendes:

„Kampffmeyer besitzt die Gabe kurzer populärer Darstellung; das beweist auch wieder die vorliegende Arbeit, die sich vor allem an den intelligenteren Arbeiter wendet. Mit entschiedenem Geschick hat es der Verfasser verstanden, aus den von ihm gesammelten Materialien heraus ein knappes und anschauliches Bild der sozialen Entwicklung Deutschlands in den letzten Jahrhunderten zu zeichnen. Der sozialistische Auffassung entsprechend findet in dem kleinen Werk die wirtschaftliche Seite der Entwicklung besondere Berücksichtigung. Kampffmeyer hat sich mit Recht nicht auf eine bloss theoretische Erörterung der Entwicklungsvorgänge beschränkt, sondern seine Ausführungen überall, wo diese angängig, durch wirtschaftsstatistische Angaben zu stützen gesucht. Den wirtschaftshistorischen Untersuchungen reihen sich interessante kulturgeschichtliche Schilderungen des religiösen Aberglaubens, des Liebes-, Familien- und Geisteslebens des deutschen Volkes im siebenzehnten und achtzehnten Jahrhundert an.“

„Im ganzen verdient das kleine Werk wärmste Empfehlung. Nicht nur gibt es ein durchaus anschauliches Bild unserer neueren gesellschaftlichen Entwicklung, sondern es eignet sich auch infolge seiner knappen, konzisen Darstellungsweise vortrefflich zur Einführung in das Studium der deutschen Kulturgeschichte.“

Die Abendburg. Von Bruno Wille. Dieser, von einem literarischen Preisrichterkollegium ausgezeichnete Roman, der lobende Anerkennung in vielen bedeutenden Zeitungen und Zeitschriften gefunden hat, gelangt bekanntlich gegenwärtig in der Zeitschrift „In freien Stunden“ (Verlag Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68) zum Abdruck. Mit dem 1. Juli wird dieser Roman in dem Halbjahresband auch gebunden vorliegen. Alle Freunde guter Lektüre, vor allem die Vereinsbibliotheken, seien schon jetzt darauf aufmerksam gemacht. Der gebundene Band kostet in Leinen gebunden 3.50 Mark, in Halbfranz 4 Mark. Bestellungen nehmen schon jetzt alle Buchhandlungen, Spediteure und Kolporteurs entgegen.

Wie hüten wir uns vor Herzerkrankungen? Von Dr. Rehfish. Unter diesem Titel erschien soeben Heft 23 der „Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek“ im Verlage der Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68. Der seit langem als Spezialarzt für Herzleiden in Berlin tätige Verfasser entwirft in dem vorliegenden Heft ein anschauliches Bild von der Bedeutung des Herzens für den Gesamtorganismus und bringt insbesondere durch eine Reihe schematischer, aber leicht fasslicher Bilder das etwas schwierige Kapitel der Herzerkrankungen und der dadurch bedingten Kreislaufstörungen dem Verständnis des Laien näher.

Die Arbeit nimmt besondere Rücksicht auf Arbeiterverhältnisse und wird sicherlich willkommen sein und vielen Nutzen stiften.

Biblische Geschichten. Das letzte Heft (10) dieser Broschürenserie ist nunmehr auch erschienen und hat folgenden Inhalt: **Jesus in Galiläa.** Die vier Evangelien. Der Grundgedanke des Markus. Die Einteilung des Markus. Die älteste Ueberlieferung. Jesus Wirkungskreis in Galiläa. Zeitdauer der Wirksamkeit Jesus. Die Verfolgung durch den Fürsten Herodes. Der letzte Abend. Das Ende. — **Einzelheiten und Belege.** Im ganzen 24 Nummern. Davon sind grössere Abschnitte: 4. Der Tod Johannes des Täufers. 5. Die zwölf Apostel.

14. Das Vaterunser. 16. Die Wunder Jesus. 19. Der „Einzug in Jerusalem“. 22. Das Abendmahl. 24. Hat Jesus sich selbst für den Messias gehalten?

Preis pro Heft 1 Mk. Volksausgabe 40 Pf. Jedes Heft ist für sich abgeschlossen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder vom Verlag Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68.

Paul Singer, Verlagsanstalt und Buchdruckerei, in Stuttgart.

Die soeben im Verlag von Paul Singer in Stuttgart erschienene Nummer 13 des Postillon enthält an Vollbildern und Illustrationen: Dernburgs Ende. — Bethmanns Trost. — Die Evangelisch-Sozialen. — Aus dem preussischen Herrenhaus. Aus dem Text erwähnen wir: Ein Königswort. — Villa Malta. — Rund um Theobald. — Vom Grafen Ochsenwirt. — Pfiuf Teufel. — Regentenhumor. — Die Maximierung. Usw.

Ausserdem liegt der Nummer ein acht Seiten umfassendes Blatt „Zum Gedächtnis Freiligraths“ bei. Aus dem reichen Inhalt dieser Beilage heben wir hervor: Die Ehrung des Dichters durch die Arbeiter. — Illustration zur Schlacht „Am Birkenbaum“ und zur „Revolution“. — Ein Porträt Freiligraths nach einer Photographie aus dem Jahre 1870. — Verfassungskämpfer im Exil. Davon drei Vollbilder in Dreifarbendruck und zwei Bilder in Doppeltondruck. — Ferner eine Rheinstudie (Köln am Rhein). — An Text bringt das Blatt eine Würdigung des Dichters des Proletariats, sowie eine kleine Sammlung von Gedichten unter dem Titel „Stimmen der Freiheit“. Diese Nummer wird auch an Nichtabonnenten für 10 Pfennig abgegeben.

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, Paul Singer) ist soeben das 39. Heft des 28. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Aussichten. — Eine neue Strategie. Von K. Kautsky. (Schluss.) — Die Wahlen in Belgien. Von Louis de Broeckere. — Der Aufstand in Albanien. Von Karl Radek. — Die Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten. Von Algernon Lee. (Fortsetzung.) — Literarische Rundschau: Dr. H. Lindemann und Dr. A. Südekum, Kommunales Jahrbuch. Von ew. — Zeitschriftenschau.

Die „Neue Zeit“ erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Kolporteurs zum Preise von Mk. 3.25 pro Quartal zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abonniert werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pfennig.

Zu einer Freiligrath-Gedennummer hat der „Wahre Jacob“ seine neueste, soeben erschienene Nummer ausgestattet. Ein ganzseitiges Bild zeigt den Dichter nach einer guten, bisher noch nicht veröffentlichten Photographie. Ein Lebensbild des Dichters aus der Feder von Wilhelm Bloss gibt zugleich eine geschichtliche und literarische Würdigung der markanten Persönlichkeit Freiligraths. Ausserdem werden das Originalmanuskript des Gedichtes „Ein Denkmal“ und ein Brief an Justus Kerner, die beide im Besitz des Schillermuseums in Marbach sind, in Faksimile wiedergegeben. Eine Zeichnung „Der Freiligrathblock im Cannstatter Kurpark“ von R. Herdtle vervollständigt diesen Teil der Nummer.

Der Preis der Nummer ist 10 Pf. Probenummern sind jederzeit durch den Verlag Paul Singer in Stuttgart, sowie von allen Buchhandlungen und Kolporteurs zu beziehen.

Von der „Gleichheit“, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen (Stuttgart, Verlag von Paul Singer), ist uns soeben Nr. 18 des 2. Jahrgangs zugegangen. Aus dem Inhalt dieser Nummer heben wir hervor: Aufruf zur Zweiten Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz in Kopenhagen. — Die Komödie ist aus — das Leben geht weiter. — Schlesische Frauen als Sklavinnen der Industrie. Von k. — Frauenrecht vor der Zweiten Württembergischen Kammer. Von G. B. — Das englische Heimarbeits-Minimallohngesetz. Von Adolf Hepner. (Schluss.) — Erinnerungen eines jungen Dienstmädchens. Von C. Dockmann. — Zur Frauenkonferenz. I. Von Anna Zeller. II. Von Luise Kähler. III. Von Frida Kuhlmann. IV. Von Mathilde Wurm. V. Von Klara Zetkin. — Aus der Bewegung: Von der Agitation. — Von der Frauenbewegung in Kiel. — Bebel in Leipzig.

Die Ziele der Frauenbewegung betitelt sich eine Schrift aus der Feder von Frau Dr. B. Farbstein in Zürich. Die Verfasserin tritt in sehr lebhaften Ausführungen für die Frauenrechte ein und fordert in erster Linie ökonomische Reformen, wie Neuorganisation der Frauenarbeit, allgemeine Berufsbildung, Trennung der Erwerbs- von Hausarbeit und Kinderpflege. Dann soll die Frauenbewegung sich namentlich der Verbreitung vernünftiger Ansichten über Ehe, Liebe und Kindererziehung widmen und endlich die politische Gleichstellung fordern. Interessant sind namentlich die zutreffenden Ausführungen über die Ursachen der in der Mehrzahl der heutigen Ehen vorherrschenden schlechten Verhältnisse. Die Broschüre darf zum Studium bestens empfohlen werden. Preis 30 Cts. Verlag Buchhandlung des Schweiz. Grütlvereins, Zürich.